



Den starcken Zug Gottes an den Seelen der Menschen Wolten Bey  
Erwekung des Höchstsiligen Abschiedes Der ... Frauen Marien Catharinen  
gebohrner Alexandrin/ Des ... Johann Samuel Strycks ... Ehe-Liebsten/ Als  
Sie Den 26. Novembr. dieses 1700. Jahres Christlichen Gebrauch nach in  
der Universitäts-Kirche zur Erden bestattet worden/ Den Hochbetrübten  
aus gebührender Schuldigkeit Gehorsamst eröffnen Die sämtlichen  
Magdeburgischen Tischgenossen

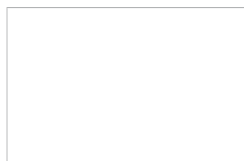
Halle

Th 2° 00401 (20)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00000858](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00000858)

urn:nbn:de:urmel-70453c5a-3084-4987-afd4-f98143ce2d5f5-00001338-19

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-70453c5a-3084-4987-afd4-f98143ce2d5f5-00001338-19

Seite 2 von 6

Bild: 1



20  
Den starcken Zug Gottes  
an den Seelen der Menschen

Wolten  
Bey Erwägung des Höchstsüßeligen Abschiedes  
Der

Hoch=Edlen und Hoch Tugendbelobten  
HERRN

Marien Catharinen  
gebohrner Alexandrin/

Des  
Hoch=Edlen/ Best und Hochgelahrten  
HERRN

Johann Samuel Struëß/

Seiner Rechten berühmten Doctoris und Professoris  
Publ. Ord. bey Wiesiger Friedrichs-Universität/

Whe=Liebsten/

Als Sie

Den 26. Novembr. dieses 1700. Jahres Christlichen Be-  
brauch nach in der Universitäts-Kirche zur Erden bestattet  
worden/

Den Hochbetrübten aus gebührender Schuldigkeit  
Gehorsamst eröffnen

Die sämtlichen Magdeburgischen  
Bischgenossen.

HALLÉ/ Gedruckt bey Christian Henckeln/ Univers. Buchdr.





Enſehen dencken / Frömmigkeit und ein  
 heilig Jugend Leben!  
 Da man ſich ſoll Gott ergeben!  
 Und der Lüſte Meifter ſeyn!  
 Stimme zwar mit Gottes Worte / nicht  
 mit dem Vermögen ein.

Bald läßt es der Stand nicht zu / daß man ſo gar niedrig  
 werde!

Und ſich beuge zu der Erde;  
 Da doch Gott / der alles trägt!  
 Als ein Wurm vor Groß und Kleine ſich hat in den Staub  
 gelegt.

Bald weiß man ſein ſchweres Amt und Beſchäfte vorzu-  
 ſchützen!

Daß man ſo nicht könne ſitzen  
 Immer über Gottes Wort:

Es gehöre doch ein jedes an beſtimmte Zeit und Ort.

Da der Menſch iſt abgerichtet / mit viel Carben ſich zu-  
 ſchmincken!

Und dabey ſich klug zudüncken:  
 Mercket auch nicht den Betrug!

Wenn er gleich von Tag zu Tage hindert Gottes Gnadenzug.

So ſtirbt manche Seele hin / tröſtet ſich biß indie Döffe:

Die geſchehnen Todes-Fälle

Laſſet man nicht in den Sinn:

Und ſo trägt man unbefehrte einen nach dem andern hin.



Wenn denn Gott ein Herz ergreift / daß es seine Sünd'  
erblicket /

Oh es noch im Tod' ersticket;  
Und sich recht zu Gott bekehret:  
So wird billig Freud' und Lachen in dem Himmel selbst  
gehört.

Da ein solch' Exempel kann noch viel andre mehr erwecken/  
Daß sie das / worinn sie stecken/  
Und was sie gefangen hält /  
Recht erkennen / und durch Buße sich entreißen von der Welt.

Selig! Selig ist der Mensch / der mit solchem Segen stirbet / Ps. 1, 3.  
Er ist / dem kein Blat verdirbet:  
Weil er seine Freud' und Lust  
Hat an Gott und seinem Worte schon hier in der Welt  
gewußt.

Er ist wieder hin zu Gott / als zu seinem Ursprung können/  
Der ihn gnädig aufgenömen:  
Und was er hat von Verdruss  
Ausgestanden / wird verwechselt mit des Segens überfluß.

So hat auch die **Selige** hier das beste Theil erwöhlet:  
Denn Sie wird nunmehr gezehlet  
Unter das beglänzte Meer /  
Das das neue Lied mit Harffen spielet an dem gläsern Meer. Apoc. XV,  
2, 3.

Der getreue Menschen-Freund hat sich Ihrer angenommen/  
Und Sie zu der Zahl der Frommen  
Mit gezogen durch die Krafft/  
Die Er durch sein Blut und Wunden in bedrängten Seelen  
schafft.

Er ließ Sie die schnöde Welt / und ihr eitles Wesen sehen/  
Daß Sie durch Gebet und Flehen  
Sich entriße in der Zeit/  
Und dadurch ein Mitgenosse würde in der Seeligkeit.

Näch-



Mächtig war der Gnaden-Zug/ da der Vater Sie gezogen/  
Und Ihr Werk also bewogen/  
Das Sie sich zu Jesu drang/  
Und durch wahre Buß' und Glauben in sein Creutz und  
sterben sandt.

Mächtig war des Glaubens Wort/ das Sie süßiglich bewegte/  
Und in Jesus Arme legte/  
Das Ihr Werk in großer Krafft  
Sich erqvickt' aus seinen Wunden mit dem süßen Lebens-  
Saft.

Luc. 17. 20

Mächtig war des Geistes Trieb/ in Ihr ganz zuüberwinden/  
Das Sie in sich möchte finden/  
Was der blinde Tauffe meint  
Außer sich indern zufinden/ was vor Menschen-Augen scheint.

Welt/ und alle Eitelkeit mußte da zu Grunde gehen:  
Ja es konnte nichts bestehen/  
Was von alter Weise noch  
Unterhielte das Verderben/ und erkannte Sünden-Joch.

Nicht Egyptens Überfluß/ nicht der Welt beliebte Lüste/  
Wenn Sie deren tausend wüßte/  
Solten so vermögend seyn/  
Sie von Jesu abzuziehen auff den falschen Neuchel-Schein.

Da Sie Sich nun dergestalt hatte ganz in Gott verliebet/  
Ward Sie auch durch Kampff  
geübet:

Und dann eylte Jesus fort/  
Dass er Sie beyzeiten brächte an den süßen Freuden-Ort.

Nun ist Sie da angelangt/ wo in vielen tausend Freuden  
Sie wird Jesus selber wenden/  
Und zu einer Königin

Krönen die in Gott erblaßte und höchst-  
selge Doctorin.

✠ ( + ) ✠